



Kinder sollen ihren Körper kennen

Der
Kinofilm **Der kleine
Medicus** entstand nach
einem Buch von Prof. Dietrich
Grönemeyer. Tobias Penzel
sprach mit dem Autor.



Ist *Der kleine Medicus* – *Bodynauten auf geheimer Mission im Körper* Ihr erstes Filmprojekt?

Prof. Dietrich Grönemeyer: Nein. Zum einen drehe ich mit dem ZDF das Format „Leben ist mehr...“. Die Sendung wird vier Mal im Jahr an christlichen Feiertagen ausgestrahlt.



Was für eine Rolle spielen Sie persönlich in dem Film?

Prof. Dietrich Grönemeyer: Meine Rolle ist eher die des unsichtbaren Wegbegleiters. In der deutschen Fassung spreche ich den Bordcomputer und erkläre Nano und Lilly den Weg durch den Körper. Die Synchronisation war in meinem Fall nicht besonders schwierig, da ich im Gegensatz etwa zu Bernhard Hoëcker, der den Serge spricht, oder Malte Arkona als Rappel nicht auf Lippenbewegungen achten musste.

Welcher medizinische Gedanke steht hinter dem Film? Was bringen die *Bodynauten* ihren jungen Zuschauern bei?



Prof. Dietrich Grönemeyer: Es geht mir um eine Gesundheitslehre. Mir ist wichtig, dass schon Kinder über ihren Körper Bescheid wissen. Dass sie wissen, was sie tun können, wenn sie krank sind – und noch wichtiger: was sie tun können, um gar nicht erst krank zu werden, zum Beispiel jeden Tag sich eine Stunde bewegen.



Tobias Penzel sprach für PICO mit Professor Grönemeyer.